

Wasser fast bis in die Mitte der Stadt drang, die untern Stockwerke vieler Häuser davon durchströmte, die Stege, Brücken, ganze Flöße und eine Menge Brennholz fortgerissen wurden. Aus den dem Andrang des Wassers und der von ihm fortgerissenen Holzmassen zunächst ausgelegten Häusern mußten die von Todesangst gequälten Bewohner von kräftigen Männern auf den Schultern durch die schon in einen Strom verwandelte Straße getragen werden. Man denke sich dazu das Angstgeschrei derjenigen, die zum Theil ihre Häuser gar nicht mehr verlassen konnten, jeden Augenblick gewärtig, sammt denselben von dem tobenden Elemente verschlungen zu werden; das Brüllen des geängsteten Viehs, und zu all dem noch die zum Glück irrige Nachricht von einer Feuersbrunst, die in der auf der Insel befindlichen Ziegelhütte, wo der Ofen voll frisch gebrannten Kalks sich unter heftiger Dampfbildung mit Wasser zu füllen begann, ausgebrochen seyn sollte, und wo wegen des Wassers Niemand im Stande war, zu Hilfe zu kommen, und man wird das Schreckliche dieser Lage ermessen können. Es schien als ob wir, obgleich seit einer Reihe von Jahren an Schrecknisse aller Art gewöhnt, doch das Schrecklichste noch erfahren sollten. — In Calw stürzte in der Bischofsstraße durch das Andrängen des Wassers ein Haus ein, das seine Bewohner, 2 Ehepaare, 2 Kinder, 2 Dienstmädchen und noch eine dritte Person lebendig begrub. Von diesen Verunglückten wurden bis jetzt fünf als Leichname aufgefunden. Der Schaden an Gebäuden, namentlich Mühlen, an den Feldern, auf Feldern, Wiesen, Gärten, Obstbäumen, so wie an Holz, Hausgeräthen und sonstigen vom Wasser fortgerissenen Gegenständen, ist ungeheuer.

Stuttgart, 2. August. Das große Unheil, das durch die letzten Regengüsse und die dadurch entstandene Ueberschwemmung über das Land hereinbrach, hat die Regierung zu außerordentlichen Maßregeln veranlaßt, um möglichst rasch und nach Kräften zu thun, was von ihrer Seite aus zu geschehen vermag. Nicht nur sind Staatsr. Frhr. v. Linden und andere Minister sogleich an die am meisten heimgesuchten Orte und Gegenden abgereist, um die Größe des Unglücks und den Umfang der zu treffenden Maßnahmen durch eigene Ansicht kennen zu lernen, sondern es wurde auch sogleich Sr. Maj. dem König durch den Telegraphen Nachricht von der Sachlage nach Venedig gegeben, die S. M. wohl noch am Samstag erhalten hat.

Stuttgart, den 4. August. Die Eisenbahn ist wieder hergestellt, und die Züge haben seit heute früh ihren geregelten Gang.

Ludwigsburg, 1. August. Abends 4 Uhr. Das vom Schwurgerichtshofe gefällte Urtheil geht dahin:

Küstner ist freigesprochen. Wegen Theilnahme an einem Auslauf erhält C. Nast 8 Monate und Härter 6 Monate Kreisgefängniß. Wegen Landfriedensbruch erhält Roth 1 Jahr, Groß und Kiensle je 5 Monate Kreisgefängniß. Wegen Unbot-

mäßigkeit erhält C. Nast 1 Monat Kreisgefängniß. (R. Z.)

Ludwigsburg, den 2. August. Am nächsten Montag beginnt die Schwurgerichtsverhandlung in Anklagesache des Kaufmanns Friedr. Carle und Secler Adolph Vogel von Heilbronn und des Kaufmanns August Kengott von Dehringen wegen Aufforderung zum Aufruhr. — Die Verhandlungen werden nur 2 Tage dauern. — Als Staatsanwalt fungirt Oberjustizassessor Binder. Als Verteidiger: Kallmann.

Stuttgart, 31. Juli. Die Einnahmen der württ. Staatsbahn im Monat Juni 1851 beliefen sich für 199,778 Personenbillete bei 545 Fahrten 87,293 fl. 10 fr.; von Extrazügen 1855 fl.; für Gütertransport von 194,899 Ctr. 15 Pfd. Zollgewicht 51,090 fl. 24 fr.; für Beförderung der Zeitungen 14 fl. 40 fr.; für Gefangenentransport 1239 fl. 18 fr. Zusammen 141,492 fl. 32 fr. Im Monat Juni 1850 betrug die Einnahme 72,794 fl. 32 fr. Im Juni 1851 kam auf die Bahnstunde 1500 fl. 56 fr., im Juni 1851 dagegen 2096 fl. 12 fr. Welche bedeutende Zunahme! (R. Z.)

Winnenden. Naturalienpreise vom 31. Juli 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	24	14	8	13	52
" Roggen . . .	11	44	11	28	—	—
" Dinkel . . .	6	40	6	19	5	52
" Gerste alte . . .	10	56	10	24	9	36
" Gerste neue . . .	8	—	7	44	7	28
" Haber	5	40	5	29	5	20
1 Eimer Weizen . . .	1	48	1	42	1	36
" Einkorn	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Erbsen	—	—	—	—	—	—
" Linsen	—	—	—	—	—	—
" Wicken	1	6	1	—	—	54
" Belschorn	1	40	1	30	1	20
" Ackerbohnen	1	36	1	28	1	20

Hall. Fruchtpreise vom 2. Aug. 1851.

	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	14 fl.	56 fr.	13 fl.	36 fr.	11 fl.	36 fr.
" Roggen	11 fl.	28 fr.	10 fl.	57 fr.	9 fl.	52 fr.
" Gemischt	12 fl.	— fr.	11 fl.	20 fr.	10 fl.	40 fr.
" Gerste	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.	— fl.	— fr.
Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfund	11 fr.					
Ein Kreuzerweck	6 3/4 Loth.					

Heilbronn. Fruchtpreise vom 2. August 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	30	14	14	13	45
" Dinkel	6	36	6	17	6	9
" Weizen	13	48	13	20	13	6
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	9	45	—	—
" Haber	5	—	4	49	4	45

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weigheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 63. Freitag den 8. August 1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [Auswanderung.] Der ledige Schuhmacher Johann Georg Holzwarth von Heutenbach, wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus. Am 6. August 1851.

Königl. Oberamt. Stetter.

Bachnang. Steckbrief-Zurücknahme.

Der unter dem 30. Juli d. J. gegen den Scherbenmüller Johann Jäckle von Schönbrunn erlassene Steckbrief wird, da Jäckle sich bei dem Untersuchungsgerichte gestellt hat, hiemit zurückgenommen.

Den 5. August 1851.

K. Oberamtsgericht. Milz, Ass.

Bachnang. (Steckbrief.)

Louise Adolf von hier ist wegen Landstreicherei und Ueberschreitung der Begränzung in Untersuchung zu ziehen; man bittet auf dieselbe zu fahnden und sie im Betretungsfalle hierher einliefern zu lassen.

Gestaltsbezeichnung:

Alter: 20 Jahre; Größe: 5' 6"; Statur: schlank; Gesichtsförm: oval; Gesichtsfarbe: dunkel, blühende Wangen; Haare: schwarzbraun; Augenbrauen: desgl.; Augen: blau; Nase: etwas stark; Mund: proportionirt; Wangen: voll; Zähne: gut; Besondere Kennzeichen: keine. Kleidung: lila und rothgestreiftes Zibkleid, kleines gelbes Halstuch mit dun-

keln Punkten, schwarzes größeres Halstuch, Zibschürze, schwarze Lederstiefelchen. Am 5. August 1851.

K. Oberamtsgericht. Fecht.

Bachnang. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Bäckers Christoph Kern werden am 21. August 1851, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft: Die Hälfte an einem 2stöckigten Wohnhause mit 2 Wohnungen und Stallung in der Spaltgasse, neben Ludwig Reichert und Friederich Höchel, Anschlag 1200 fl. 20,1 Rth. Gemüsegarten im Zwischenackerle, neben David Bürner und Schwanenwirth Köhle, Anschlag 25 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Juli 1851.

Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Bachnang. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Georg Friedrich Ottenbacher, Zeugschmied, kommen am Donnerstag den 21. August 1851, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zum öffentlichen Verkauf:

2/22 an einem 2stöckigten Wohnhause mit 3 Wohnungen und gewölbtem Keller in der Kesselfgasse, neben Gottlieb Bräuchle und dem Weg, Anschlag 400 fl. Eine Werkstätte beim Haus, Anschlag . . . 150 fl. 1/8 Mrg. 1,4 Rth. Land in der obern Au, neben Gottlieb Weigle und Philipp Jakob Böhm, Anschlag 44 fl. 5/8 Mrg. 43,1 Rth. Acker in der Katharinenplaisir,

neben Jakob Feucht, Walbhornwirth, und Gottlieb Thum, Anschlag 84 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Juli 1851.

Stadtschultheißenamt. Schmäcke.

Unterweiffach, Oberamts Backnang. Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Jakob Kunger Schuhmachers in Unterweiffach, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

- einem 2stöckigen Wohngebäude, einer 1barnigten neu gebauten Scheuer, ungefähr 1 1/4 Mrg. Wiesen und Garten, 2 1/2 Mrg. Acker,

am Mittwoch den 20. August 1851 Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus öffentlich verkauft. Auswärtige Liebhaber werden, mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Am 19. Juli 1851.

Schultheißenamt. Schlehner.

Backnang.

Warnung!

Gemäß dem Art. 24 des Polizeistrafgesetzes vom 2. October 1839 wird bekannt gemacht, daß derjenige, welcher dem Kappenmacher und Seckler Ludwig Thumm von hier zu Fortsetzung seiner asozialen Lebensweise behülflich ist, eine Geldbuße bis zu zehn Gulden zu erwarten hat, und daß Gast- und Schenkwirthe, welche demselben eine Zechschuldborgens, des Rechts auf Zahlung zu klagen verlustig werden.

Den 1. August 1851.

Gemeinderath.

Der Vorstand: Schmäcke.

Backnang.

Aufforderung zur Berichterstattung.

Die Gemeinderäthe in Bruch, Graab, Maubach, Neufürstenhütte, Reichenberg, Steinbach, Strümpfelbach, Sulzbach und Unterweiffach haben die in dem oberamtlichen Erlaß vom 26. März 1850, Murrthalbote No. 26, verlangten Verzeichnisse über die nach den beiden Gesetzen vom 24. August 1849, Reg.-Bl. S. 480-485, theils unentgeltlich, theils gegen Entschädigung aufgehobenen Gefällen ungeachtet der unterm 27. August 1850 ergangenen wiederholten Aufforderung, Murrthalbote No. 69, bis jetzt noch nicht eingesendet, daher sie hiermit unter der Androhung zur Einsendung jener Verzeichnisse an den Ablösungs-Commissär binnen 8 Tagen aufgefordert werden, daß nach abermaliger fruchtloser Verstreichung dieses Termins man sich veranlaßt finden würde, das K. Oberamt um geeignete Maßregel zu ersuchen.

Den 1. August 1851.

Ablösungs-Commissär Butscher.

Obersberg.

Liegenschafts = Verkauf.

Am Donnerstag den 4. September 1851, Nachmittags 4 Uhr, wird im Rathszimmer zu Obersberg die Liegenschaft des Franz Sachsenmaier, bestehend in einem mit einer Schmiedwerkstätte versehenen Wohnhause und in vier Grundstücken, bisheriger Erlös 295 fl., zum letztenmal verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden..

Den 3. August 1851.

K. Amtsnotariat Unterweiffach. Reinmann.

Rosstai g.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Catharine Hüzel kommt Montag den 14. August d. J. Vormittags 10 Uhr zum öffentlichen Aufstreich:

- die Hälfte an 1 Wohnhaus und 4 1/2 Brtl. Acker und Wiesen.

Liebhaber hiezu wollen sich im Hirsch einfinden. Gemeinderath.

Oberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantmasse des Georg Werf, Bürgers und Schneiders von Wattenweiler, kommt am Montag den 25. August d. J. Vormittags 10 Uhr

auf dem Gemeinderathszimmer dahier zum Verkauf:

- 2/3tel an einem 2stöckigen Wohnhaus, 2 1/2 Rth. Küchengarten, 1 Brtl. 4 3/4 Rth. Gras- und Baumgarten, 3 Brtl. 4 Rth. Acker, 1 Mrg. 1/2 Brtl. Wiesen und 1 Brtl. Weinberg.

Gesammt-Anschlag 810 fl.

Die Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Den 8. Juli 1851.

Schultheißenamt.

Oberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantmasse des Georg Fiechtner von Wattenweiler, kommt am

Montag den 25. August d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf dem Gemeinderathszimmer dahier zum Verkauf:

Ein 2stöckiges Wohnhaus mit Viehstall und Brunnenantheil.

- 1/4 an einer Scheuer, ein gewölbter Keller und ein Waschhaus.

Markung Wattenweiler:

- 3 Rth. Gemüsegarten, 34 Rth. Gras- und Baumgarten, 1 5/8 Mrg. 23,5 Rth. Acker, 2 3/8 " 13,8 Rth. Wiesen, 5/8 " 17,9 Rth. Weinberg.

Markung Cottenweiler: 5/8 Mrg. 8,9 Rth. Acker,

- 1 Mrg. 16,2 Rth. Wiesen, Anschlag 1612 fl. — fr. Markung Viehhäus: 1/4tel an einem 2stöckigen Wohnhaus, Stall und Keller und Hofraum, 1 Brtl. 8 Rth. Garten, 3 Brtl. 9 Rth. Acker, 2 1/2 Brtl. 14 Rth. Weinberg. Anschlag 651 fl. 15 fr. 2263 fl. 15 fr.

Den 8. Juli 1851.

Schultheißenamt. Schüßle.

Schfelberg.

Liegenschafts = Verkauf.

In der Gantsache des Johann Adam Eisenmann, Bauers von Waldenweiler, kommt am Samstag den 23. August d. J. Vormittags 9 Uhr in dem Wohnhause des aufgestellten Güterpflegers, Anwalt Schramm von da, folgende Liegenschaft zum Verkauf:

Ein 2stöckiges Haus mit 2 Wohnungen, 1 Viehstall und 1 gewölbter Keller; eine 2barnigte Scheuer, worin 1 Viehstall und 1 Wagenschopf, 1 Wasch- und Backhaus, und die Hälfte an einer 2barnigten Scheuer sammt 1 Wagenhütte,

- die Hälfte an einem Waschhaus, 1/4stel an der Boggenhöfer Sägmühle, 1 1/8 Mrg. 18,2 Rth. Gras- und Baumgarten, 33 3/8 Mrg. 28 Rth. Acker, 25 Mrg. Wiesen und Land, 36 Mrg. Laub- und Nadelwaldungen.

Gesammt-Anschlag 9575 fl.

wozu Kaufs Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, hiemit eingeladen werden.

Den 14. Juli 1851.

Gemeinderath.

Dauernberg.

Liegenschafts = Verkauf.

Einer Anordnung des K. Oberamtsgerichts zu Folge soll die Liegenschaft des Bauern Gottlieb Rupp, Wilh. S., von Dauernberg nochmal zum Verkauf ausgeben werden.

Diese Liegenschaft, welche in dem Murrthalboten schon öfter speciell beschrieben worden, im Ganzen aber 25 Mrg. Boden, Haus und Scheuer umfaßt, kommt nun am Montag den 11. August d. J. Nachmittags 2 Uhr abermals zum Verkauf, wozu die Liebhaber in das Rathszimmer nach Reichenberg eingeladen werden.

Reichenberg, den 30. Juli 1851.

Schultheißenamt. Moll.

Zur.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des vormaligen Schultheißen Olenk von hier, jetzt Wirth in Spiegelberg, wird

auf Befehl des königl. Oberamtsgerichts die auf hiesiger Markung vorhandene Liegenschaft im Aufstreich verkauft, welche Verhandlung am 19. August d. J. Mittags 1 Uhr auf hiesigem Rathszimmer vor sich geht. Kaufs Liebhaber wollen sich um diese Zeit daselbst einfinden.

Die Liegenschaft besteht in:

- einem einstöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen, 1/2 Brtl. 14 Rth. Garten beim Haus, die Hälfte an der Hälfte an 16 Rth. beim Haus, die Hälfte an 3 Brtl. 12 Rth. hinter den Hüttlin.

Acker und Wiesen:

- die Hälfte an 1 Brtl. 2 3/8 Mrg. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg, die Hälfte an der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg,

- 1 Brtl. gemessen an 2 Brtl. 5 1/8 Rth. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. daselbst, die Hälfte an 1 Brtl. 2 3/8 Rth. von der Hälfte an 2 Mrg. 1/2 Brtl. 3 Rth. am Schleifweg, den 4ten Theil an 1 1/8 und 3 Brtl. neu Mess im Schlägle.

1 Brtl. 5 1/8 Rth.

Schultheißenamt. Nägele.

Privat : Anzeigen.

Backnang. [Geld.] Gegen zweifache Gütersicherheit liegen bei Unterzeichnetem 200 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat.



Stadtrath Schweizer.

Kellnermädchen = Gesuch.

Ein gewandtes Mädchen von gefälligem Aeußern, welches redlich, fleißig und in den häuslichen Arbeiten gut erfahren ist, wird in ein Gasthaus als Kellnerin gesucht. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

Backnang. Guten Most, das Imi zu 48 fr., bei Hofm. Schäfers Wittwe.

Backnang. Unterzeichneter hat wieder eine hübsche Auswahl

Neu = Kreuzer = Zenglen

erhalten.

Herrmann Richter.

Geldoffert. Gegen zweifache Versicherung sind 100 Gulden Pflegschaftsgeld auszuliehen. Wo? sagt



die Redaktion.

Backnang. Ich bin jeden Mittwoch im Gasthof zum Schwanen für diejenigen Personen zu sprechen, welche sich in Prozeß- oder Geldangelegenheiten an mich wenden wollen.

Rechtskonsulent Neyscher, aus Marbach.

Regelmäßige englisch-amerikanische 16 Postschiffe zwischen London u. Newyork.



Herabgesetzte Preise.

Diese bekannte, regelmäßige und bequemste Schiffsgelegenheit für Auswanderer befördert innerhalb 20 bis 30 Tagen und läßt am 6., 13., 21. und 28. jeden Monats von London nach Newyork ein großes, gekupfertes, schnellsegelndes Dreimasterschiff abgehen. Der Ueberfahrtspreis ist von **Manheim bis Newyork** — mit Einschluß des amerikanischen Kopfgeldes, der **freien guten Verpflegung und Beherbergung in London**, der **freien Lieferung des gesetzlichen Seeproviant**s — für den Monat August für Erwachsene fl. 56, für Kinder unter 12 Jahren fl. 40; ein Preis, der so billig gestellt ist, als bis jetzt noch keiner existirt.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich

J. Berthold, Hauptagent in Badnang.

Badnang. Unterzeichneter hat nächsten Sonntag den Breßelnbacttag, wozu höflichst einladet
Gottlieb Häuser, Bäcker.



Steinbach, Oberamts Badnang.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Auswanderung nach Amerika ist der Unterzeichnete entschlossen, seine ganze Liegenschaft, bestehend in:

Einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 guteingerichteten geräumigen Wohnungen, 2 Ställen je zu 12 Stück Vieh, einer dreibarnigten Scheuer, einem großen Hofraum, Backofen und Brunnen, sowie 1/2 Brtl. Baum- und 1 Brtl. Küchengarten beim Haus; ferner

24 Morg. Acker und Wiesen in den besten Lagen der Gemarkung, sammt dem darauf stehenden reichen Fruchtsegen,

am nächstkommenden Montag den 11. August, Mittags 1 Uhr im Gasthaus zur Krone dahier im öffentlichen Aufstreich aus freier Hand zu verkaufen.

Der Käufer hat auch zugleich Gelegenheit, sich 2 tüchtige Zugpferde, 3 Kühe und 1 Stier, sowie das nöthige Fuhr- und Bauerngeschirr, überhaupt Alles, was zur Dekonomie gehört, billig anzukaufen.

Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt, und die Kaufsliebhaber auf obigen Tag und Stunde zahlreich eingeladen.

Den 4. August 1851.

Christoph Schieß.

Wein zu verkaufen.

Ich verkaufe fernbigen recht trinkbaren glanzhellen Wein von den besten Sorten und sorgfältigst gelesen zu billigstem Preise; was ich mit dem Bemerkten bekannt mache, daß nicht unter einem Eimer abgegeben wird.

A. Krauß auf Schloß Lichtenberg.

Allmersbach. (Geld-Anlehen.) Aus einer Pfliegenschaft liegen 72 fl. zum Ausleihen parat.



Pfleger Johannes Kloß.

Berwinkel, Gemeindebezirk Sulzbach a/M.

Verpachtung der Kronenwirthschaft mit Bierbrauerei-Einrichtung und 22 Morgen Aekern und Wiesen.

Nachdem die unterzeichnete Stelle dieses Anwesens käuflich an sich gebracht hat, so beabsichtigt sie in Folge höheren Auftrags, solches auf mehrere Jahre zu verpachten.

Die Kronenwirthschaft liegt an der frequenten Landstraße von Sulzbach nach Hall, 1/4 Stunde von Derlach; sie hat einen großen — zum wirtschaftlichen Betrieb erforderlichen Gelass, eine zweckmäßige Bierbrauerei-Einrichtung mit guten Kellern; in dem Wohnhaus sowohl, als in der daneben stehenden geräumigen Scheuer, befinden sich 4 Stallungen zu 30 Pferden und Rindvieh; unter einem Schupf sind 4 Schweinstallungen; unmittelbar hinter dem Wohnhaus ist ein schöner Küchengarten, und die übrigen Güter an Aekern und Wiesen, befinden sich beinahe durchgängig in der Nähe des Hauses.

Die Verpachtung findet am Dienstag den 12. d. M., Mittags 11 Uhr, in Berwinkel Statt, und es wird nicht nur der diesjährige Heu- und Erndtertrag, sondern auch einiges Wirthschafts-Mobiliar mit in Pacht gegeben.

Die Liebhaber wollen sich mit den erforderlichen obrigkeitlichen Zeugnissen versehen.

Den 6. August 1851.

Freiherrl. v. Kniestedt'sches Rentamt.

G r o ß.

Der Besuch in Hohenheim,

welcher in diesem Blatte Nr. 57 v. 18. v. Mts. angezeigt worden war, wurde am 31. v. Mts. ausgeführt von dem Vorstand des landw. Vereins, Oberamtsrichter Fecht, und den Vereinsmitgliedern: Schwanenwirth Köhle, Posthalter Currlin, Schmiedmeister Kurz, Fabrikant Kerroth von Badnang, Pfarrer Eisenbach, Sonnenwirth Renner von Großaspach, Gutbesitzer Mezger vom Ungeheuerhof, Schultheiß Schlehner, Kronenwirth Schlehner von Unterweiffach, Pfarrer Wischer und Gutbesitzer Klos von Allmersbach.

Die Gesellschaft kam Vormittags 10 Uhr in

Hohenheim an, und wurde von Herrn Direktor Walz sehr freundlich empfangen, und von ihm den ganzen Tag hindurch begleitet.

Unser erster Gang führte uns in den Rindviehstall;

dieser ist sehr groß und hoch; mitten durch denselben führt ein etwa 2 Fuß erhöhter mit Platten belegter Futtergang von ziemlicher Breite, an welchem zu beiden Seiten Krippen ohne Kaufen angebracht sind. Das Vieh steht zu beiden Seiten des Futterganges, sein Standort ist abhängig gepflastert, so daß die Jauche in einem unten am Standort angebrachten Canal abläuft; zu beiden Seiten des Stalles sind breite mit Steinplatten belegte Gänge. Wir sahen zwei Simmenthaler Farren, wovon der eine 3 der andere 1 1/2 Jahre alt ist von ausgezeichneter Schönheit, ebenso schöne Simmenthaler Kühe, Kalbinnen und Kälber von ganz reiner Abstammung; schönes Haller und Limburger Melkvieh und Farren. Das Vieh war ganz reinlich gehalten, was hier bemerkt wird, um dem Vorurtheil, als gehöre zum Fortkommen des Viehes ein gewisser Grad von Unreinlichkeit, zu begegnen.

In dem

Fohlenstall

sahen wir hübsche in Hohenheim selbst gezogene Fohlen.

Der

Schaaftall

war leer, indem das Vieh auf der Waide sich befand; wir fanden in demselben nur einige hochträgliche Schaafe, als Proben der Sommerlammlung.

Die Modellsammlung

zog unsere Aufmerksamkeit besonders auf sich, wir sahen unter andern Werkzeugen 1) eine große Sammlung von Pflügen sowohl im Modelle als in der Ausführung, unter diesen insbesondere einen sehr großen starken Pflug zum Rigolen oder Reuten, mit welchem Herr Direktor Walz vor Kurzem eine abgängige Straße umbrechen ließ, den böhmischen Pflug, Ruchadlo, dieser Pflug weicht von den übrigen Pflugarten am meisten ab, er ist ein Ruderpflug, mit geradem rundem, ziemlich langem Grindel, hat eine breite Sohle, welche eine viereckige Säule mit dem Grindel verbindet, zwei gebogene Stangen laufen ohne Holzverbindung mit einander in die Sohle ein; der Grindel ist in der ersten Stange befestigt, von der linken Stange aus läuft eine eiserne Stange bis über die Säule an den Grindel vor, und ist dort mittelst eines eisernen Bandes an dem Grindel befestigt; der Pflug hat weder Schaar noch Sech, an der Säule läuft ein schmales Riefter ziemlich steil herab, welches unter der zweiten Hälfte vorwärts gebogen ist, und eine lange scharfe Spitze hat, die das Schaar vertritt, und an seiner ganzen untern Breite geschärft ist, dieses Riefter ist nur ganz wenig nach der ersten Seite gebogen, und beinahe mit seiner ganzen Breite nach vornen gerichtet. Dieser Pflug wirkt die aufgelockerte Erde vor sich hin.

2) Dreschmaschinen von verschiedener Bauart,

3) eine Samaschine, mit welcher man alle Sämereien säen kann; diese wurde uns von Herrn Direktor Walz als ganz besonders zweckmäßig empfohlen; der Vereinsvorstand wird in der nächsten Versammlung das Modell vorlegen und die Anschaffung einer solchen Maschine aus Vereinsmitteln vorschlagen;

4) eine Ackerschleife, welche die Stelle der Walze vertritt; es wurde auf den Rath des Herrn Direktors Walz ein Modell für den Verein gekauft, und wird solches bei dem landwirthschaftl. Fest in der Ausführung zu sehen sehn;

5) Das Muldbrett, ein Werkzeug um Erde von einem Orte zum anderen zu führen, insbesondere um unebenes Feld eben zu legen, oder die in den Anwenden aufgehäufte Erde in den Acker zurückzuführen; auch dieses Werkzeug wurde uns als sehr zweckmäßig bezeichnet, daher wir auch hievon ein Modell ankauften, und dessen Gebrauch zum Gegenstand der Besprechung bei der Vereinsversammlung machen werden. (Fortf. folgt.)

Die Volksvergügungen in München.

(Von E. D—l.)

(Fortsetzung.)

Noch ist der Rauch von dem Salvatorbier nicht verblasen, so öffnet mit dem 1. Mai der Bodkeller seine, mit magnetischer Anziehungskraft begabten Hallen und schließt sich mit der feierlichen Frohnleichnamsprozession. Kommt man um diese Zeit nach München, so bildet der Bod nur das Tagesgespräch; „wo ist der beste Bod?“ hört man Bekannte untereinander fragen; „beim Oberzöllinger;“ „oh geh'n's — sagt ein Anderer — do müßens in's Hofbräuhaus geh'n, dös is'n Bockchen.“ Der achte Bod wird nur im Hofbräuhaus gebraut, und in dem Bodkeller, in dem abgelegensten Winkel der Stadt gelegen, geschenkt. Doch wird auch noch von vielen andern großen Brauereien ein Bod gebraut, welcher aber nur ein gutes Doppelbier genannt werden kann. Beide sind übrigens für den Fremden sehr berauschend, und man muß sich hüten, daß man von diesem Bod nicht zu hart gestoßen wird, was mir im Anfang oft passiert ist. Der Bod ist ein reiches Malzbier, süß und lieblich, ebenfalls dunkel von Farbe. Er wird von Jung und Alt gefeiert und gepriesen, und von Bod-Dichtern besungen in einer eigenen in dieser Zeit herausgegebenen „Bodzeitung.“ In dem Bodkeller selbst ist nun den ganzen Tag ein lustiges Treiben und der Jubel und die Freude nehmen kein Ende. Die Musik spielt dazwischen in fröhlicher Weise den Bodwalzer. Freunde, die sich das ganze Jahr nicht sehen, treffen sich hier. Da der Zubrang ein ungeheurer zu nennen ist und die Menschen bis auf die Straße stehen, so wäre es auch unmöglich, alle diese Gäste zu bedienen. Besucht man diesen Platz, so muß man sich das erste beste Glas zu Gemüthe ziehen, es selbst am Brunnen reinigen und an der

Quelle füllen lassen. Das „Schießen“ eines Bodglases gehört um diese Zeit zu dem guten Ton, und wird, so lange man sich nicht von den argusäugigen und sehr handfesten Bodknechten erweisen läßt, für kein Verbrechen gehalten. Einer meiner Freunde, welcher eine besondere Gewandtheit hierin hatte, besaß ganze Jahrgänge von geschossenen Bodgläsern zum Andenken. Der Bod wird auch von den Ärzten als eine Frühlingekur anempfohlen, da er, mäßig genossen, höchstens zwei Halbe den Tag, eine reizende Kraft besitzt. Dieses Gebot wird aber meistens überschritten, da aus 2 Halben oft 24 gemacht werden.

Auf den Frohnleichnamstag fließt der letzte Troppfen Bodkier. Nun beginnt die Eröffnung der Sommerbierkeller. Von des Morgens früh bis spät in die Nacht strömt Alles hinaus vor die Stadt, um sich an dem edlen Gerstensaft zu laben. Hier kann man recht das Leben und Treiben des Münchner Volkes kennen lernen. Tausende von Menschen aller Stände sitzen im bunten Gemische durcheinander und schlürfen den edlen Trank aus feineren Maßkrügen. Flink und behendig springen die meist schönen Kellnerinnen in ihrer Landestracht mit silbernem Schnürmieder und Ringelhäubchen von einem Tisch zum andern und fragen: „Was schöffens?“ Es ist dies eine eigenthümliche Sitte Münchens, daß die Bedienung, mit Ausnahme weniger Gasthäuser, durchgängig von jungen schönen Mädchen in ihrer Nationaltracht besorgt wird. Die Erfahrung hat auch gelehrt, daß sie ihr Geschäft viel schneller besorgen, als eine männliche Bedienung. Für die Gäste ist es auch weit angenehmer, sich von einem freundlichen Mädchen bedienen zu lassen, als von einem Ansprüche machenden Kellner.

Eben so trägt es wesentlich zur Charakteristik von München bei, daß sich der Fremde und jeder Gebildete, welchem Stande er auch angehören mag, an diesen öffentlichen Orten, die nur zum Vergnügen des Volkes bestimmt sind, aufhalten kann, ohne sich und seiner Würde etwas zu vergeben; hier sieht man häufig die höchsten Civil- und Militärbeamten unter dem Volke, seine Fröhmlichkeit, seine Lust theilend, die nur äußerst selten durch ein kräftiges Auseinanderstoßen zweier oder mehrerer verschieden Denkender auf Augenblicke gestört wird, welche, ohne daß sich die Polizei dazwischen legt, ihren Streit auf ihre eigene Art aufsechten, und dann nach abgethaner Sache sich friedlich wieder die Hände reichen. Das Bier ist der Gegenstand, um welches sich Alles dreht, Jung und Alt. Ohne Bier wäre der Münchner unglücklich, es wäre für ihn nur ein halbes Leben. Wenn er einen Krug Bier vor sich stehen hat, nebst Kettig, Brod und Salz, so ist er glücklich und verschmähet die besten Speisen und Getränke. Die ungemeine Billigkeit des Bieres gewährt es auch, daß selbst der ärmste Mann täglich sein Bier trinken kann. Die Maas gutes Bier, denn schlechtes gibt es gar keins, kostet im Sommer 4 1/2 Kreuzer und im Winter 5 Kreuzer.

Es wäre überflüssig, hier in einen Lobgesang dieses herrlichen Getränkes, besonders wie es in München produziert wird, einzustimmen; sein Ruhm

ist begründet und durch die ganze Welt bekannt. Um einen Begriff von der ungeheuren Consumtion des Bieres zu geben, bemerke ich, daß jährlich circa 400,000 Eimer Sommerbier und eben so viel Winterbier gebraut werden, wobei die ansehnlichen Quantitäten des Bod- und Salvatorbieres noch ungerchnet sind. Nach allen Weltgegenden wird dieser edle Trank verschickt und selbst das Weltmeer schaukelt auf seinen Wogen Fässer mit Münchner Bier. Großartig und riesenhaft sind in jeder Beziehung die Brauereien von Pischort auf der Kaufingerstraße, Hader auf der Sendlingerstraße, und Knorr auf der Brienerstraße, eben so auch ihre Sommerbierkeller.

Eine Festlichkeit reiht sich an die andere. Obgleich München keine Handelsstadt ist und durch seine geographische Lage auch nie dazu kommen wird, so finden doch jährlich vier Messen, oder wie es da genannt wird, Dulten statt. Die Jakobidult, welche den 25. Juli ihren Anfang nimmt, ist die größte. Die große Zahl der Bretterbuden ziehen sich von dem Karplatz bis zum Karlsplatz heraus. An Sebenswürdigkeiten aller Art fehlt es da nie. Das Geschrei der Ausrufer, der Seiltänzer, Jongleurs, der Affen- und Hundetheater ist ein ohrenzerreißendes Durcheinander. Alles spekulirt auf den Geldbeutel der Vorübergehenden. Zwischen allem diesem Getöse singt der Leierkastenmann seine „Morithat“ ab, und eine Menge Marionettenspieler versammeln ihr Kreuzerpublikum um sich herum. Es herrscht ein grausenhaftes Durcheinander, und der Münchner versäumt nicht, dem Staube und der Hitze zum Trost, sich hier zahlreich einzufinden. (Schluß folgt.)

Tages : Ereignisse.

— Die Sonnenfinsterniß am 28. Juli hat ein gutes Stück dunkler Erde enthüllt und ist so wichtig für die Erzieher und Bildner des Volks wie für die Himmelskundigen. Es ist stark, wie viel Wahnglaube in manchen Theilen von Deutschland sich an die Himmelserscheinung geknüpft hat. Erdbeben, Ueberschwemmung, ein Fallen der Sterne, nahezu der Weltuntergang waren weit verbreitete Befürchtungen. „Wenn nur nichts geschieht!“ hörte man in Dresden ängstlich ausrufen und dann wieder trösten: „S'ist Alles so ruhig, vielleicht wird's der liebe Gott doch gnädig machen.“ Bei Frankfurt wollten die Landleute am Tage der Finsterniß den Markt nicht befahren, sondern den letzten Tag daheim bei Frau und Kind verleben. „Nach glücklich überstandener Sonnenfinsterniß“ erfreute doppelt an allen Orten das Tanzvergnügen. In München eilten die Leute haufenweis zur Beichte. Große Angst hatten die Dettelbacher, daß ihre Häuser einfallen könnten, wenn die Sonne an die Erde stoße. Der Pfarrer hatte es selbst so prophezeit und ermahnt, sie möchten ihre Häuser stützen. Jetzt sind die Dettelbacher die lustigsten Leute.

— Die Astronomen machen auf die bekannte Sternschnuppennacht vom 10. bis 11.

August aufmerksam. In derselben würde man eine ungewöhnlich große Zahl Sternschnuppen wahrnehmen können.

— Wieder neuer Jammer in Schleswig. Die ausgehobene Mannschaft ist zum dänischen Dienst einberufen, die Cavalleristen bleiben im Lande, die Infanteristen müssen nach Fredericia, die Artilleristen und Pioniere nach Copenhagen, — ganz gegen Recht und Verfassung, aber wer schützt sie, seitdem sie sich selbst nicht mehr schützen dürfen? Bis zum letzten Augenblick hatten die Ausgehobenen gehofft, der deutsche Bund werde sie davor bewahren, in die Reihen des Feindes eintreten zu müssen, gegen den sie drei Jahre in erbittertem Kampfe gestanden haben, — umsonst. Zwei deutsche Schiffe, den Schooner Elbe und das Dampfschiff Kiel haben die Dänen in Besitz genommen und Alles davon geführt als verthehe es sich von selbst. — Dem Herzog von Augustenburg bleiben seine Güter confiscirt; sie liegen in Schleswig, erklärten die Dänen, da hat der Bundestag nichts drein zu sprechen. Schleswig ist unser Land!

— Kurhessen. Eine Reihe von neuen Verordnungen ist erschienen. Die Dienstverhältnisse der Offiziere und Militärärzte sind neu geregelt worden, namentlich das Pensionswesen, Ehrengerichte werden errichtet. Die Offiziere sind fast nur noch Hofdiener. Ein Ausschreiben des Ministeriums macht bekannt, daß auf Anordnung des Bundescivilcommissärs schon unterm 26. Dec. v. J. dem ständischen Ausschuss jede amtliche Thätigkeit untersagt worden sey und jedes Zuwiderhandeln kriegsrechtlich bestraft werden soll. — Allen Behörden und Beamten ist jede Erörterung oder Berührung der Kompetenzfrage bezüglich der Bundesaktion und der seit Beginn derselben erfolgten Erlasse und Anordnungen der Bundescivilcommission untersagt, ebenso jede Untersuchung über deren rechtliche Gültigkeit und über die landesherrlichen Verordnungen und provisorischen Gesetze. Jedes Zuwiderhandeln wird als Aufruhr kriegsrechtlich bestraft. — Die neue Gerichtseinrichtung wird stündlich erwartet.

— Mannheim, 4. August. Nach eingetroffener offizieller Nachricht ist die Eisenbahnverbindung zwischen hier und Raftatt bereits wieder hergestellt und dem Verkehr übergeben; vielleicht schon morgen wird die ganze Strecke bis Haltingen befahren werden können, mit Ausnahme einer kleinen Unterbrechung in Offenburg, woselbst die hochangeschwollene tobende Kinzig die Bahnbrücke so stark beschädigt hat, daß sie wahrscheinlich ganz abgetragen werden muß. Am meisten haben die Städte Ettlingen und Baden gelitten, und der Bahndamm von letzter Stadt bis nach Dos, somit die ganze Zweigbahn, dürfte beinahe eines völligen Neubaus bedürfen. Die Beschädigungen an den Bahnlinien von Weingarten bis Offenburg sind glücklicherweise nicht so bedeutend, als man anfänglich befürchtete, und der Schaden auf den Feldern, der jeden Einzelnen hart betrifft, wird, wenn anders dem Wucher mit Energie entgegen gearbeitet wird, die Folgen nicht haben, welche Viele befürchteten. Hoffen wir, daß

der Kriegszustand auch diesem gefährlichen Feind des Landes tapfer zu Leibe rücke. (M. J.)

— Stuttgart, den 5. August. So eben aus Venedig eingegangenen Nachrichten zu Folge ist Seine Majestät der König in erwünschtestem Wohlseyn am 29. v. M. Nachmittags daselbst eingetroffen und hat Tags darauf mit dem Gebrauche der Seebäder begonnen.

— Ludwigsburg, 6. August. Die Strafanträge des Staatsanwaltes in dem zweiten Heilbronner Aufruhr-Prozess gehen für Karle und Vogel auf eine auf der Festung zu erstehende Kreisgefängnisstrafe von je 3 Monaten und für Kengott eine gleiche Strafe von 2 Monaten und Zuschreibung der Kosten.

Der Hof erkennt auf das Doppelte dieses Strafantrages und Zuschreibung der Kosten.

— Stuttgart, 5. August. Morgen beginnt die interessanteste Unterabtheilung des ersten Theils von dem Prozess Becher und Genossen, nämlich der Prozess wegen Theilnahme an einer Verschwörung und an Angriffen gegen Württemberg und Baden, beziehungsweise die Pfalz etc., gegen den deutsch-katholischen Prediger Heinrich Loose von Stuttgart, den Apothekergehilfen Eduard Märklin von Urach, den Kaufmann Heinrich Hess von Murrhardt, den Kaufmann August Kengott von Dehringen, den Lithographen Friedrich Krauß von Stuttgart, den Apotheker Ludwig Held von Deßlingen, den Weinwirth Heinrich Dallinger von Stuttgart, den vormaligen Stadtacciser Leonhard v. Delhaffen von Krailsheim und den Friseur Ludwig Holzschue von Stuttgart.

Zu Geschwornen bestimmte das Loos: 1) Andreas Mann von Markgröningen; 2) Widmaier, Gemeinderath von Kochersteinfeld; 3) Feierabend, Schneiderzunftmeister von Ludwigsburg; 4) Louis Härlin von Ludwigsburg; 5) Lillier, Wachsfabrikant von Neckarsulm; 6) Brecht, Rosenwirth von Staigacker; 7) Breuninger, Rothgerber von Backnang; Balthas Frank von Nordheim; 9) Schrader, Stiftungspfleger von Baihingen; 10) Johannes Mögle von Stammheim; 11) Kauz, Gemeinderath von Wahlheim; 12) Gottlieb Sartorius von Dürrenzimmern; als Hauptgeschworne; 13) Raft, Buchhändler von Ludwigsburg; 14) Jakob Krauß von Lauffen — als Ersatzgeschworne.

Der Hof und Staatsanwalt bleiben dieselben. Bertheidiger: Rechtskons. Schoder und Kaufmann aus Stuttgart.

Die Vorgänge selbst, nämlich welche Bemühungen stattfinden, um in jener Zeit die badiische Revolution auch nach Württemberg zu verpflanzen und dadurch derselben mehr Halt zu geben, dürften noch so ziemlich in Jedermanns Gedächtniß seyn, ebenso daß alle diese Bemühungen scheiterten oder mißlungene Versuche blieben. Wir wollen daher von einer eigentlichen Erzählung der Vorgänge selbst absehen, dagegen da die meisten Angeklagten theils Stuttgart angehören, theils in unserem Leserkreis mehr bekannte Persönlichkeiten sind, dasjenige hieher setzen, was das der

Angeklagte angehängte Verweisungserkenntnis jedem der Angeklagten zur Last legt.

1) Gegen Heinrich Loose von Stuttgart: Er habe in Ausführung des von ihm gefaßten Entschlusses zu gewaltsamer Abänderung der monarchischen Verfassung, zunächst der südwest-deutschen Staaten mitzuwirken:

a) in der Rheinpfalz etc. (Wir übergehen hier was über Loose's Wirksamkeit in der Pfalz gesagt ist, da dieß zu viel Raum erfordern würde und gehen über zu den Württemberg und Baden im Zusammenhang stehenden Punkten.)

b) Als aber dem Beschuldigten der längere Aufenthalt in der Pfalz in Folge des Heranrückens des preussischen Heeres nicht mehr rätlich geschienen, habe er nach Baden sich begeben, am 11. Juni 1849 in Heidelberg dem Kriegsminister der revolutionären Regierung und Oberbefehlshaber der Armee, Siegel, seine Dienste angeboten, und fortan im Einverständnis mit Siegel und andern Hauptern der badischen Erhebung an dem Aufstande des Landes gegen den Großherzog in der Absicht zum Umsturz der Landesverfassung mitzuwirken thätigen Antheil genommen, auch bei den Plänen und Unternehmungen der badischen Führer, welche die gewaltsame Abänderung der württembergischen Landesverfassung herbeizuführen bezweckt hätten, sich theilhaftig; es habe der Angeklagte insbesondere

aa) nachdem von der revolutionären Regierung Badens der Beschluß gefaßt gewesen sey, die großherzogl. hessische Stadt Wimpfen in Besitz zu nehmen, um dieselbe dem badischen Land einzuverleiben, und diesen Ort als Stützpunkt bei den militärischen Operationen gegen Württemberg benutzen zu können, von Siegel den Auftrag übernommen, von der Stadt Wimpfen, Namens der badischen Regierung Besitz zu ergreifen, sey in Vollführung dieses Auftrags am 13. Juni 1849, mit einer zu diesem Zweck zu seiner Verfügung gestellten 1000 Mann starken Abtheilung Volkswehr, unter dem Befehl des ihm als militärischer Führer beigegebenen Polenkapiti, nach Wimpfen gezogen, habe die Stadt militärisch besetzen lassen, sowohl den Behörden als den Einwohnern, letzteren in einer vom Rathhausbalkon gehaltenen Rede angekündigt, daß er die Stadt Wimpfen Namens der badischen Regierung in Besitz genommen habe, sofort auch als Herr der Stadt sich benommen, zu Absehung der Beamten sich für befugt erklärt, die Mannschaft einquartiert, der Ortsbehörde die Lieferung von Lebensmitteln, Stroh und sonstigen Kriegsbedarf auferlegt, die Wegnahme von Pferden angeordnet, und sey so hauptsächlich thätig gewesen bei dieser gegen die Selbstständigkeit des hessischen Staats gerichteten Unternehmung; auch habe er, um den Truppen der revolutionären Regierung Badens, namentlich für die im Schild geführten Unternehmungen gegen Württemberg, Verstärkung zu verschaffen, an Bürgerwehren benachbarter württemb. Distschaften von Wimpfen aus Aufforderungen erlassen, ungesäumt in dieser Stadt sich zu sammeln. (Fortsetzung folgt.)

— Folgender Brief ist uns zur Veröffentlichung übergeben worden: „Calw, den 2. August. Werther Herr Better und Frau Base! Ich will euch nur kurz das schreckliche Unglück erzählen, welches in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August unsere Stadt überfiel. Um 9 Uhr brach ein fürchterliches Gewitter aus, welches wir in unsrer Stadt noch nie so erlebt haben. Unerhörliche Donnerschläge und die ganze Nacht ein Regenguß, welcher mehr 2 Wolkenbrüchen gleich. Um 10 Uhr glaubte man, das Wetter habe sich gelegt und es gieng Alles ruhig zu Bett, um 2 Uhr jedoch wurde man wieder aufgeweckt, denn das Wasser lief so an, daß Niemand mehr Zeit zum Aufräumen bekam. Die Wasserhöhe stieg so hoch, daß es dem 1824r gleich war. Menschen und Vieh ertranken, es lag gerade sehr viel Holz zum Flößen in der Nagold, welches sich los machte und die äußere Brücke so sperrte, daß man jeden Augenblick befürchten mußte, dieselbe werde einstürzen. Stockhoch stehen die Holzbäume über der Brücke, welches dem Wasser einen großen Ausdrang gegen die Bad- und Lederstraße, und den Bischof verursachte. Gestern Morgen zwischen 7 und 8 Uhr stürzten zwei Häuser im Bischof ein, nämlich das des Fuhrmann Knapper und des Leinewebers Bühler, welche aneinander gebaut waren. In diesen Häusern befanden sich 4 Familien. Von Knapper ertranken beide Familien, zwei Kinder, die Ernstine, ihr Mann, 2 Mägde und beide Eltern. Bühler, seine Frau und Sohn wurden gerettet, die Tochter ist ertrunken. Die vierte Familie war ein junges Ehepaar, welches sich noch rettete. Gestern Nachmittag sah ich selbst, wie man die Ernstine aus dem Schutt herausgegraben und hervorgezogen hat, es war ein schauerlicher Anblick! Die Tochter Bühlers und die Kindsmagd der Ernstine hat man auf dem Brühl herausgezogen, von den anderen Personen weiß man noch nichts, weil man vor dem großen Wasser nicht weiter graben kann.“ (N. T.)

Bachnang. Naturalienpreise vom 6. August 1851.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedester.
1 Schfl. Kernen	14 fl. 56 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
" Dinkel neuer	6 fl. 15 fr.	6 fl. 6 fr.	5 fl. 54 fr.
" Haber	5 fl. 30 fr.	5 fl. 27 fr.	5 fl. 12 fr.
8 Pfund gutes Kernendrod	24 fr.		
Gewicht eines Kreuzerwecks	7 Lth.		
1 Pfund Rindfleisch, gemästetes	5 fr.		
1 " Kalbfleisch	5 fr.		
1 " Schweinefleisch	8 fr.		

Heilbronn. Fruchtpreise vom 6. August 1851.

Fruchtgattungen.	Höchste		Mittlere		Niedert.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	15	12	14	42	14	—
" Dinkel	7	—	6	47	5	50
" Weizen	14	30	14	24	14	15
" Gemischtes	—	—	—	—	—	—
" Korn	—	—	—	—	—	—
" Gerste	—	—	10	—	—	—
" Haber	4	54	4	51	4	42

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 18 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 fr. die Zeile berechnet.



Der Bezugspreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamts-Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Warbach, Waiblingen, Weinsberg, Weisheim etc.

Der Murrthal-Bote,

gleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 64. **Dienstag den 12. August 1851.**

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. [An die gemeinschaftlichen Unterämter.] Die sehr bedeutenden Verluste, welche mehrere Gegenden uneres Landes durch die Ueberschwemmungen im Anfang dieses Monats erlitten haben, sind den Bezirksangehörigen durch die öffentlichen Blätter bekannt, und bereits sind auch aus den betreffenden Gegenden dringende Bitten um Unterstützung durch die geeigneten Behörden veröffentlicht, zum Theil auch besonders bei unterzeichneter Stelle eingelaufen. Unter Beziehung auf die Bekanntmachung der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vom 7. d. M. (im schwäb. Merkur Nr. 189) hält es die unterzeichnete Stelle für das Zweckmäßigste, wenn die Unterstützungen nicht von den Einzelnen an einzelne Verunglückte gesendet, sondern wo möglich in Einer Hand vereinigt, und durch diese auf den Grund eingezogener gründlicher Notizen nach gerechten und billigen Grundsätzen unter sämmtliche Verunglückte vertheilt werden. Hiezu bietet sich die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins an, welche Stelle auch am besten in der Lage ist, einen solchen Vereinigungspunkt zu bilden. Die unterzeichnete Stelle sieht sich hiedurch veranlaßt, die gemeinschaftlichen Unterämter aufzufordern, eine Kollekte zu diesen Zwecken in ihren Gemeinden zu veranstalten, und den Ertrag dieser Kollekten an das gemeinschaftliche Oberamt zur Beförderung an die genannte Centralleitung einzusenden. Zur Empfangnahme der einzusendenden Kollekten ist der unterzeichnete Defan Moser bereit.

Den 11. August 1851.

K. gemeinschaftliches Oberamt.
Stetter. Moser.

Bachnang. [Auswanderung.] Die lebige Rosine Schönleber von Allmersbach wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nordamerika aus.

Am 9. August 1851.

Königl. Oberamt.
Stetter.

Bachnang. Vermöge Beschlusses des Gemeinderaths vom 9. d. Mts. wurde der Preis von 1 Pf. fettem Kalbfleisch auf 6 fr.

und von 1 Pf. geringerem Kalbfleisch auf 5 fr.

festgesetzt.
Am 11. August 1851.

Königl. Oberamt.
Stetter.

Bachnang.

Diebstahls-Anzeige.

Am ersten d. Mts. wurde dem Zimmermann Michael Müller von Althütte von seiner Bleiche weg ein Stück reustenes Tuch von 16 Ellen und 3 Stück abvergenes mit je 16 Ellen entwendet. Vorstehendes wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 9. August 1851.

K. Oberamtsgericht.
Mitz, Aff.

Bachnang.

Gläubiger-Aufruf.

Die Erben des verstorbenen Bürger-Müllers Martin Wahl von Murrhard vermuthen, daß der